

*SP-Grossratsfraktion, Dieter Egli, 1. Juli 2014*

Die SP-Fraktion wird diesem Sparpaket nicht zustimmen. Und ich bitte Sie im Namen meiner Fraktion, dem Paket ebenfalls nicht zuzustimmen. Denn es ist schädlich für unseren Kanton, für seine Bevölkerung, für uns alle. Das wissen Sie ganz genau.

Auch wir sind der Meinung, dass der Staat seine Ausgaben in einem vernünftigen Rahmen halten soll. Wir würdigen aber auch, was er sich mit diesen Ausgaben leistet und welche Leistungen die Bevölkerung dafür erhält. Sie aber haben sich im Laufe dieser Debatte keine einzige Sekunde lang gefragt, welche Wirkungen staatliche Leistungen haben. Sie haben einzig darüber lamentiert, dass diese etwas kosten.

Was Sie hier machen, ist nicht eine Rettung der Staatsfinanzen. Denn das wie ein Mantra wiederholte „Ausgabenproblem“ gibt es nicht. Das Geschwurbel von scheinbar explodierenden Ausgaben und von Steuereinnahmen, die schneller wachsen als das BIP, ist im besseren Fall einfach Blödsinn, im schlechteren Fall perfide Propaganda

Es ist sträflich irreführend, nur das Steuerwachstum, nicht aber das Steuerniveau zu betrachten. Dabei ist es so einfach: Der Aargau hat kein Geld mehr, weil er wiederholt unvernünftig für Gutverdienende Steuern gesenkt hat. Jetzt vor die Aargauerinnen und Aargauer hinzustehen und von ihnen zur Korrektur einer verfehlten Steuerpolitik derartige Opfer zu verlangen, ist unfair und zynisch. Und wenn Sie von Opfersymmetrie sprechen, dann ist dies verwerflich. Denn die Gutverdienenden sind nie Opfer. Es sind immer nur diejenigen, die unverschuldet auf staatliche Leistungen angewiesen sind und sich nicht wehren können.

Was Sie hier machen, ist nicht eine Rettung der Staatsfinanzen. Sondern es ist ein ideologisches Projekt. Es geht darum, den Staat durch Steuersenkungen auszuhungern und dann entsprechend Leistungen abzubauen, den Wohlstand einiger weniger durch die Allgemeinheit finanzieren zu lassen, letztlich den gemeinsam erarbeiteten Reichtum dieses Landes von unten nach oben zu verschieben.

Leider bleiben Sie uns, der aargauischen Bevölkerung und wohl auch sich selbst eine Erklärung für Ihr Projekt schuldig: Warum wollen sie dafür wichtige Bildungsanliegen opfern, die Zukunft unserer Kinder aufs Spiel setzen und den Erfolg des Kantons Aargau als Wirtschafts- und Wohnkanton riskieren? Sie tun es wohl aus dem einfachsten Grund, den es gibt – weil Sie es können, aus reinem Machtkalkül, weil Sie die Mehrheit haben. Weil sie den Draht zur Bevölkerung, um die es dabei eigentlich geht, schon lange verloren haben.

Tun Sie also, was Sie nicht lassen können – oder nicht lassen wollen. Aber seien Sie ehrlich:

Tun Sie nicht so, als hätten Sie damit den Kanton Aargau gerettet. Vielmehr setzen Sie seine Zukunft aufs Spiel.

Tun Sie nicht so, als wäre das hier irgendein gesellschaftlicher Konsens. Es ist einzig und allein ihr bürgerlicher Wille, den Sie am Volk vorbei durchdrücken.

Und stehen Sie dazu, dass Sie den Staat so billig wie möglich werden lassen wollen – und dass Ihnen dabei Werte wie Wohlfahrt, Chancengleichheit, Sicherheit oder Lebensqualität – und damit die Anliegen des Volkes – völlig egal sind.